



UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
PADERBORN

Kunstdenkmäler des christlichen Mittelalters in den Rheinlanden

Aus'm Weerth, Ernst

Leipzig, 1860

Burtscheidt.

[urn:nbn:de:hbz:466:1-96020](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:hbz:466:1-96020)

schon schmückte, wenn dasselbe in seinem silbernen Abbilde dem zur Krönung in Aachen einziehenden Könige entgegengetragen wurde.²⁵⁶

4.

Emaillen von dem auf Tafel XXXVI abgebildeten Schrein der grossen Reliquien in Aachen.

5.

Emaillen von dem auf Tafel XXXVII abgebildeten Schrein Carl's des Grossen in Aachen.

6.

Emaillen von dem auf Tafel XXX abgebildeten Schrein des h. Suitbertus zu Kaiserswerth.

BURTSCHIEDT.

Porceto, Porcheto, Porcied, eine kleinere, jetzt mit Aachen verbundene Ortschaft, ausgezeichnet durch ihre warmen Quellen, die als kaiserliche Villa schon früher mag bestanden haben, aber erst durch die Gründung der Benedictinerabtei im 10ten Jahrhundert bekannt wird.¹ Otto III. gründete hier zu Ehren der Heiligen Apollinarius und Nicolaus eine Kirche nebst Benedictinerkloster, deren Bau Kaiser Heinrich II. beendigte. Der erste Abt war der Onkel Kaiser Otto's III., der Bruder seiner Mutter Theophanu, Gregorius, der auch vom Orient Reliquien des ersteren Titularheiligen und ein kostbares Bild des letzteren mitgebracht haben soll.² Die neue Abtei ward mit Schenkungen reich bedacht³, und dass sie es zu grosser Angesehenheit brachte, geht einestheils aus dem Wunsche der Cölner Kirche, dieselbe, obgleich sie immer im Lütticher Diöcesanverbande gewesen war, in ihr Gebiet zu ziehen, anderntheils aus dem Privilegium hervor, welches 1138 Conrad III. dem Abte Folchard von Burtscheidt verlieh. Dasselbe verleiht der Abtei zunächst die Unmittelbarkeit und Steuerfreiheit, dann bestimmt es, dass bei Nichtanwesenheit der Metropolitane, der Bischöfe von Cöln, Trier und Lüttich, der Abt von Burtscheidt zum Empfang des Kaisers entgegenreiten solle, wenn der

256. Sobald der feierliche Zug sich näherte, küsste der Kaiser das Haupt Carl's, wie das ihm entgegengehaltene Kreuz. Nopp., p. 54, und Meyer, p. 405. 413 u. 434 u. s. w.

1. Quix, die ehemalige Reichsabtei Burtscheidt, 1834, p. 56, nimmt an, dass in einer Urkunde bei Lacomblet, I. 100, genannte Breetio, dessen Kirche schon von Pippin gegründet wurde, sei Burtscheidt. Lacomblet weist aber in der Anmerkung zu dieser Urkunde nach, dass es Rütten ist, eine Kirche, über welche Burtscheidt das Patronat übte. Dass sich in Burtscheidt eine kaiserliche Villa befand, erhellt aus der Urk. Lac. I. 173.

2. Lacomblet I. 149. Mabillon, de ord. Bened. 1739. III. p. 585. Quix, Gesch. v. Burtscheidt p. 63.

3. Lac. I. 150. 151. 166. 173. 191. 219.

Kaiser nach Aachen komme, ebenso solle er dem Kaiser das Geleit geben bei der Abreise, und mit ihm speisen, so lange der Kaiser anwesend sei. Und an jedem Orte sollte dies gelten, wo der Abt von Burtscheidt sich zufällig befände.⁴ Aber Ansehen, Besitz und Zucht hatten sich so schnell verloren, dass das Kloster Anfangs des dreizehnten Jahrhunderts in gar bösem Rufe stand und der Erzbischof Engelbert von Cöln 1222 sich veranlasst sah, die Cisterzienserinnen vom Salvatorberge bei Aachen dahin zu übersiedeln. Der Abt und die vier letzten Mönche bewohnten bis zu ihrem Aussterben ein Nebengebäude.⁵ Die ununterbrochene Reihe der Abtissinnen ist uns erhalten, aber sie bietet nichts Merkwürdiges. Bedrückungen durch die Vögte, Besitzstreitigkeiten, Noth des Krieges u. s. w. füllen hier wie anderwärts die Jahrhunderte. Um das Stift für die schlimme Zeit der Belagerung Aachens durch Wilhelm von Holland zu entschädigen, ward ihm die Pfarrkirche des Ortes Burtscheidt 1352 incorporirt. Aber der Ort, von dem wir allerdings wissen, dass seine Tuchmanufactur im dreizehnten Jahrhundert schon eine bedeutende war, muss sich so gehoben haben, dass dem Stifte die Jurisdiction über denselben schwierig ward. Denn 1351 übergibt es dieselbe an die Stadt Aachen, um selbst in seinen Freiheiten und Gerechtsamen geschützt und anerkannt zu werden.⁶ Die Abteikirche und die Pfarrkirche sind im vorigen Jahrhundert neu gebaut worden, und verdienen im Bereiche ihres Stiles besondere Beachtung.

7. 8.

Vorder- und Hinter-Seite eines Processionalkreuzes gleicher Grösse aus der Mitte des dreizehnten Jahrhunderts. Der bei der Abbildung der Vorderseite (8) ersichtliche Stift unten bezeugt nämlich, dass unser Kreuz, wie diejenigen zu Essen, bestimmt war, als Vortragekreuz auf hoher Stange getragen zu werden. Durch welchen besonderen Grund aber am Kreuze einer Abtei die Form der Patriarchalkreuze mit zweifachem Querbalken gewählt wurde, wissen wir nicht zu sagen; wesshalb wir der Nachricht, das Kreuz stamme aus einer benachbarten Kreuzherrn-Abtei, um desswillen Glauben schenken, weil das Doppelkreuz ein Abzeichen der Kreuzherrn war.⁷ Die 1" betragende Dicke unseres Kreuzes lässt keinen Zweifel darüber, dass die auf der Rückseite namhaft gemachten Reliquien darin enthalten sind. Zwei in den Kreuzungen der Balken auf der Vorderseite angebrachte und durch Scharniere aufschlagbare Kreuzchen verschliessen ebenfalls Kapseln, in denen Reliquien enthalten sind. Von Interesse ist der Unterschied des Filigrans aus dem dreizehnten Jahrhundert im Verhältniss zu demjenigen der früheren Jahrhunderte, wie wir es z. B. an den Kreuzen zu Essen und

4. Lac. I. 326.

5. Lac. II. 98. Quix, Gesch. v. Burtscheidt, p. 83.

6. Lac. III. 504.

7. Bekanntlich haben die Bischöfe ein Kreuz mit einem Querbalken, die Patriarchen ein solches mit zwei Querbalken und die Päpste ein Kreuz mit drei Querbalken. Zwei ähnliche Patriarchalkreuze publicirte Texier in seinem Dict. d'Orfèvrerie. Paris 1856. Das Doppelkreuz der Kreuzherrn: Gatterer, Abriss der Diplomatik, p. 326, ebenso ist es ein Abzeichen von Ungarn: Gatterer, p. 269.

der Tumba von Emmerich finden. In jenen früheren Monumenten überstiegen die Filigranfäden nämlich nicht die Dicke gewöhnlicher Fäden und verschlangen sich in einfacheren Lineamenten. Das Filigran dieses Kreuzes hebt sich durch seine bedeutende Dicke so hoch von seiner Unterlage, dass man diese kaum gewahrt und das Ganze den Charakter der Durchsichtigkeit gewinnt. Zu breit, um noch gekörnt zu sein, sind die Fäden jetzt gerippt. Dazu bildet dieses Filigran des dreizehnten Jahrhunderts eine in der Zeichnung vollständig geordnete Arabeske. Edelsteine und Perlen zeichnen sich durch ihre Schönheit aus.

War die Vorderseite von feinem Golde, so zeigt uns die Hinterseite eine Silberfläche, auf welcher die Darstellungen in niellirter Weise gravirt und mit einem schwarzen Lack ausgefüllt sind. Die ganze Fläche erfüllt ein kräftiges Rankenwerk, welches man als das grüne Kreuzesholz zu betrachten hat; denn wir sehen darin den Gekreuzigten mit geschlossenen Augen hängen, die Füße noch nebeneinander, aber schon dem Uebereinanderschlagen geneigt. Josef von Arimathia kniet unter dem Gekreuzigten und fängt in einem Kelche dessen Blut auf.⁸ Ueber dem Gekreuzigten erscheint Christus als Salvator mundi, und ihm zu Seiten zwei Engel, der eine die Kreuzesnägel, der andere eine Krone darreichend. In den vier Kreuzenden befinden sich in bewegter Figuration die Symbole der Evangelisten. Auf dem Rande findet sich in abgekürzter Inschrift das Verzeichniß der im Kreuze enthaltenen Reliquien. Es beginnt auf dem unteren Querbalken links oben: † De. san. g. dn̄i. de spi. n. corona. de. ligno. s. † de. p. s. ep. de. sepulcro. de. lap. asc. es. dn̄i. (de sanguine domini, de spinea corona, de ligno s. crucis, de praesepe, de sepulcro, de lapide ascensionis domini.) de capill. de. vestib. de. cing. de. sepulc. b. e. v. m. (de capillo, de vestibus, de cingulo, de sepulcro beatae virginis Mariae) de. rel. b. e. Anne. (de reliquiis beatae Anna) de. rel. b. i. Joh. ba. p. et. omniū. apl. o. (de reliquiis beati Johannis baptistae et omnium apostolorum) Steph. ptr. m. r. Lau. r. Sixti. Vin. ce. Geor. X. fori. Blasi. Alex. Eu. th. Pant. Th. dr. Flor. e. Fab. Se. b. Celsi. Sc. o. f. Nicol. Silv. Servat. Ma. tni. Maximi. Egid. Marie. Mag. dl. Ursul. Mar. g. te. capll. s. Katerie. Scol. de. † Pe. dens. sancti Bartolomeu. et. dens. sancti. Andr. de. tunica. s. Johannis. baptiste. de. crati. c. sc. s. Laur. (Stephani protomartyris, Laurentii, Sixti, Vincentii, Georgii, Christofori, Blasii, Alexii, Eustathii, Pantaleonis, Theodori, Florentii, Fabiani, Sebastiani, Celsii, ?, Nicolai, Silvii, Servatii, Martini, Maximini, Egidii, Mariae Magdaleneae, Ursulae, Margretae, capillus s. Catharinae, Scolasticae, de cruce Petri, dens s. Bartolemei et dens s. Andreae, de tunica s. Johannis baptistae, de craticula ? s. Laurentii).⁹

8. Otte, Handbuch, p. 308, Anmerk. 2, führt Beispiele davon an.

9. Die Abbildung dieses Kreuzes erhielten wir vor drei Jahren durch Tausch vom Herrn Capl. Bock. In Burtscheidl befinden sich noch mehrere andere interessante Werke der Goldschmiedekunst, z. B. die Büste eines Heiligen, geschmückt mit antiken Gemmen, und das byzantinische von Ramboux geschickt restaurirte Bild des h. Nicolaus, auf welche wir zurückkommen.